

# Innenstadtkirchen wurden zu Zentren der Kultur

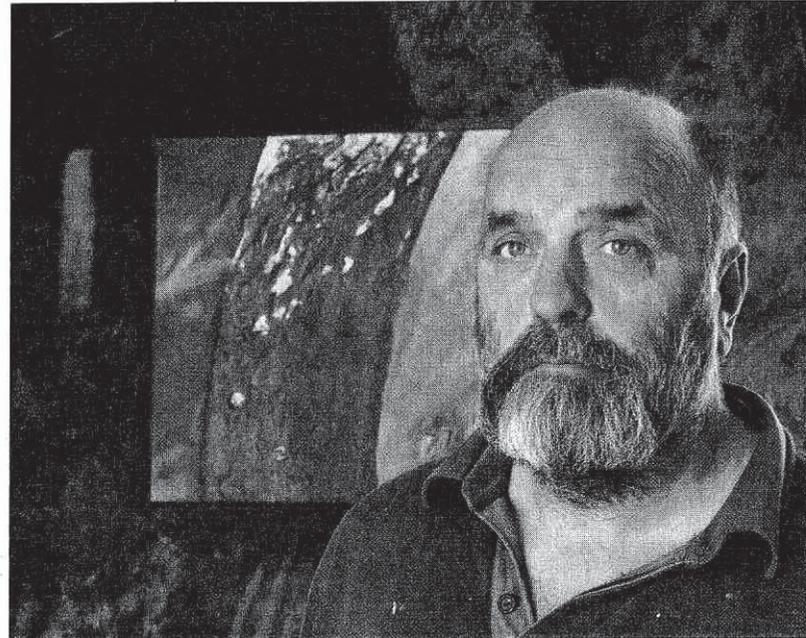
*Erfolgreiche Ausstellungs- und Veranstaltungsreihe mit Werken des Künstlers Uwe Appold endete am Pfingstmontag*

Von Anja Pfaff

**FLensburg** – Unter dem Titel „Kunst zwischen Passion und Pfingsten“ haben Kirchen der Region und die Nord-Ostsee-Sparkasse zum Betrachten der Kunstausstellungen von Uwe Appold, zu Vorträgen, Führungen, Gottesdiensten, Andachten und Konzerten eingeladen.

Von der Passionszeit bis Pfingsten – insgesamt 79 Tage – waren die Flensburger Innenstadtkirchen St. Johannis, St. Nikolai und St. Marien ein Zentrum von Kunst und Kultur. Damit leistete die evangelische Kirche einen bedeutenden Beitrag zum geistig-kulturellen Leben in unserer Region und führte die gute Flensburger Tradition, Kunst und Kirche zu verbinden, weiter. „Die Ausstellungen und das Rahmenprogramm haben viele Menschen angezogen und einen Dialog zwischen christlichen Themen und existentiellen Fragen der Zeit gefördert. Über das Projekt sind neue Zugänge zum Verständnis des Kirchenjahres, zu alten christlichen Symbolen und zur Gottesdienstkultur eröffnet worden“, so Pröpstin Jutta Gross-Ricker.

Am Pfingstmontag fand in St. Nikolai die Abschluss-Veranstaltung von „Kunst zwischen Passion und Pfingsten“ statt, zu der Kirchenmusikdirektor Michael



„In mir ist eine große Dankbarkeit, dass ich meine Bilder über einen so großen Zeitraum zeigen konnte“, sagt Uwe Appold. 79 Tag lang waren seine Werke in den Flensburger Innenstadtkirchen St. Johannis, St. Marien und St. Nikolai zu sehen.

Foto: Kirchenkreis

Mages mit dem St. Nikolai-Chor die von ihm eigens komponierte „Messe in D“ aufführte.

Einige der Kirchenbesucher fragten wir nach ihren Meinungen zum Projekt „Kunst zwischen Passion und Pfingsten“. Axel Gülstorff, Architekt aus Jarplund fand: „Mich haben die Ausstellungen als eine neue und prägende Form der Kirchenkunst begeistert. Moderne Kunst mit tiefen christlichen Inhal-

ten in den alten Kirchen, das ist ein beeindruckender Gegensatz, der bei mir eine positive Spannung erzeugt hat. Besonders gefallen haben mir die Führungen von Künstler Uwe Appold, weil ich die Bilder dadurch noch besser verstanden habe. Mich machen die Bilder neugierig auf mehr.“

Momke Muhs, ehemalige Gemeindepädagogin aus Flensburg: „Ich habe die Ausstellungen und

das Rahmenprogramm offenen Herzens begleitet. Ich war berauscht von den wunderbaren Farben und Herrn Appolds sehr aufschlussreichen Erläuterungen zu den Bildern, gerade auch in biblisch-theologischer Hinsicht. Wünschenswert wäre es allerdings gewesen, Menschen ohne theologische Vorkenntnisse den Zugang zu den christlichen Aussagen der Bilder zu erleichtern, zum Beispiel

über eine einladende, kurze schriftliche Anleitung zum „Lesen“ der Bilder, die die wiederkehrenden Symbole, Farben und Eigenarten erklärt und einmal ausführt.“

Inge Gehlen aus Handewitt: „Wenn ich mir in Ausstellungen Gedanken über die Bilder mache, frage ich mich oft auch, was der Künstler sich wohl bei seinen Werken gedacht hat. Darum habe ich mir die Ausstellung von Uwe Appold gleich zweimal angesehen – einmal mit Führung und einmal für mich. Mit den Erklärungen von Uwe Appold wurden mir viele Aspekte anders offenbar als allein und ich habe so viel mitgenommen. Gleichzeitig habe ich es auch genossen, meinen eigenen Gedanken freien Lauf zu lassen.“

Und das Resümee zu „Kunst zwischen Passion und Pfingsten“ des Künstlers Uwe Appold: „In mir ist eine große Dankbarkeit, dass ich meine Bilder über einen so großen Zeitraum zeigen konnte. Das vergangene Programm macht deutlich, welche Kräfte unserer Region inne wohnen, wie bedeutsam gemeinsames Wirken für die Zukunft ist. Dankbar bin ich über die vielen Rückmeldungen zu den Veranstaltungen und vor allen Dingen über die beispielhafte, 13 Wochen dauernde Berichterstattung des Tageblatts, die in einem großen spannungsvollen Bogen die Leser erreichte.“